

Neue Museen für Paul Gauguin und Paul Sérusier Neueröffnungen im Juni und Juli zelebrieren die Schule von Pont-Aven



Leuchtende Farben, betonte Konturen und bretonische Landschaften prägen die Gemälde der Schule von Pont-Aven, eine Gruppe von Malern, die sich ab 1886 von dem idyllischen Hafenstädtchen im Finistère und seinem beschaulichen Nachbarort Le Pouldu inspirieren ließ. Den beiden berühmtesten unter ihnen, Paul Gauguin und seinem Schüler Paul Sérusier, werden in diesem Jahr zwei neue Museen gewidmet.



Paul Gauguins bunte Welten in Le Pouldu

Am 6. Juli eröffnet in Clohars-Carnoët, zu dem Le Pouldu gehört, das Interpretationszentrum „Gauguin, l'atelier du Pouldu“. Drei Jahre besuchte Gauguin den kleinen Hafenort regelmäßig und lebte dabei immer in der Herberge Buvette de la Plage, die bereits 1989 in ein erstes Museum umgewandelt wurde. Ab Juli können Interessierte hier im neuen, immersiven Interpretationszentrum in die Welt von Paul Gauguin eintauchen. Sein Werk entfaltet sich auf sieben Etappen, die das Leben des Künstlers in der Bretagne und die Entstehung der von ihm geprägten Stilrichtung des Synthetismus nachzeichnen. Die Besuchenden sind hautnah mit dabei, ob im Zug von Paris nach Le Pouldu, in windgepeitschten Landschaften oder in Alltagsszenen des Dorflebens. Als Höhepunkt des Zentrums vereint ein Ausstellungsraum virtuell alle Werke von Gauguin, die dieser in Le Pouldu schuf, sowie auch die vieler seiner Künstlerkollegen wie Charles Filiger, Jacob Meijer de Haan und Paul Sérusier.



Auf den Spuren von Paul und Marguerite Sérusier in Châteauneuf-du-Faou

Letzterer verbrachte nicht nur in Le Pouldu, sondern auch in Châteauneuf-du-Faou viel Zeit, die er ganz und gar dem Malen widmete. Aus diesem Grund eröffnet am 21. Juni im Zentrum des kleinen Ortes nordöstlich von Quimper das Musée Paul Sérusier. In zwei Häusern aus dem 19. Jahrhundert zeigt die Dauerausstellung über 100 Werke des Künstlers und seiner Frau Marguerite.

Sérusier, der 1888 erstmals nach Pont-Aven und Le Pouldu reiste, gründete noch im selben Jahr die Künstlergruppe Nabis, die wie auch die Schule von Pont-Aven dem Post-Impressionismus zugeordnet wird. Ihre Arbeiten zeichneten sich nicht nur durch innovative Bildkompositionen, sondern auch durch eine Vielzahl unterschiedlicher Medien aus: Über die Malerei und die Bildhauerei hinaus zählen dazu Textilien, Möbel, diversen Drucktechniken und Buchillustrationen.



1893 entdeckte Sérusier Châteauneuf-du-Faou und fand in dem Ort und den ihn umgebenden hügeligen, mystischen Landschaften sofort Inspiration. Von diesem Zeitpunkt an verbrachte er jeden Sommer hier, bis er sich schließlich 1906 endgültig in der Bretagne niederließ. Nach ihrer Hochzeit 1912 zog seine Frau Marguerite zu ihm. Das Leben und Schaffen des Künstlerpaars in Châteauneuf-du-Faou, Pauls Anfänge als Künstler und sein Werk als Vorsteher der Nabis zeigt die multimediale Ausstellung des neuen Museums in Gemälden, Skizzen und Dokumenten.



40 Jahre Musée de Pont-Aven

Viele bekannte Werke sowohl von Paul Gauguin als auch von Paul Sérusier sind außerdem im Musée de Pont-Aven zu finden, das in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert. Zu diesem Anlass präsentiert das Museum eine Ausstellung, die eine Vielzahl großer Namen aus der Kunstwelt vereint: Gemälde von Künstlern wie Van Gogh, Bernard und natürlich auch Gauguin, die alle in der Bretagne entstanden sind. Die Werke sind Leihgaben renommierter Museen wie des Musée d'Orsay in Paris oder der Galleria d'Arte Moderna in Mailand.

Das Musée de Pont-Aven wurde 1985 mit dem Ziel gegründet, die Schule von Pont-Aven Gästen wie Einheimischen am Ort des damaligen Geschehens näherzubringen. Schnell machte sich das Haus mit der Qualität seiner Ausstellungen und der Dokumentation über das Leben von Künstlerinnen und Künstlern einen Namen. Alle Informationen zum Museum finden sich unter <https://museepontaven.fr/en/>.

Die Schule von Pont-Aven - ein neuer Blick auf die Welt

Ende des 19. Jahrhunderts entwickelten sich Pont-Aven und Le Pouldu zu einem Magneten für Künstler aus Frankreich, Europa und Amerika. Angezogen von der wilden Schönheit der bretonischen Küste und der Mystik der keltischen Kultur bezogen ab 1888 viele heute berühmte Künstler Herbergen in den kleinen, malerischen Fischerdörfern und bildeten rasch eine Gruppe rund um ihren bekanntesten Vertreter, Paul Gauguin. Dieser nahm dabei nicht die traditionelle Rolle eines Meisters mit Schülern ein - die Schule von Pont-Aven war vielmehr eine Gruppe von Künstlern, die am Rande der akademischen Kunstwelt persönliche Ideen sowie Ästhetiken teilten. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch eine Abkehr von der originalgetreuen Nachahmung der Natur und der Verwendung vereinfachter und häufig umrissener Formen aus. Zudem spielte die künstlerische Subjektivität eine wichtigere Rolle als in vorherigen Kunststilen.

Legenden und Copyrights von oben nach unten: In Paul Gauguins Atelier in Le Pouldu können Besucher ab Juli 2025 den Spuren des weltbekannten Künstlers in der Bretagne folgen © Modal architecture | Leben auf dem Land in der Bretagne Ende des 19. Jahrhunderts, Werk von Paul Gauguin © Gauguin, l'Atelier du Pouldu | Immersives Eintauchen in die Landschaft der Bretagne, die die Künstler Ende des 19. Jahrhundert prägte © Modal architecture | La petite vachère (Das kleine Kuhmädchen) von Fernand Bruguère, entstanden bei Clohars-Carnoët, wahrscheinlich Anfang des 20. Jahrhunderts | Auch heute noch ist das Hafen- und Mühlendorf Pont-Aven ein beliebter Urlaubsort im Südwesten der Bretagne © Joana Saldon